

Nr. 1541/J

II-3066 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1988-02-11

A N F R A G E

der Abgeordneten EIGRUBER, HAIGERMOSEN
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Genossenschaften

Aus der Anfrage 721/J vom 6.7.1987 der Abgeordneten Eigruber, Haigermoser geht deutlich die Sorge der Abgeordneten um die Existenz der österreichischen Klein- und Mittelbetriebe hervor. Diese Betriebe stehen als einzelne einer wachsenden Macht der diversen Genossenschaften gegenüber, gegen die sie kaum eine Chance haben. Die Tätigkeiten von Genossenschaften werden von Jahr zu Jahr umfangreicher. So hat z.B. eine Genossenschaft in Niederösterreich bereits 80 Boutiquen eröffnet, in denen man Schmuck, Uhren, Radios etc. erwerben kann. Auch Bierlokale werden von einer Genossenschaft seit kurzem betrieben. Aus der Antwort des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten 781/AB vom 3.9.87 geht eine Sorge des Bundesministers für Klein- und Mittelbetriebe nicht hervor. Gerade für diese Betriebe sollte sich aber der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten verstärkt einsetzen, aber es interessiert ihn anscheinend nicht einmal, welche Gewerbeberechtigungen die einzelnen Genossenschaften besitzen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen aus diesem Grunde an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die

A n f r a g e :

1. Sind Ihnen die Existenzsorgen der Klein- und Mittelbetriebe, die in einer übermächtigen Konkurrenz durch die Genossenschaften ihre Ursachen haben, bekannt?
2. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß die Genossenschaften aus dem neuen Kartellgesetz nicht mehr ausgenommen werden?
3. Werden Sie dafür eintreten, daß der Antrag (102/A) der Abgeordneten Eigruber, Haigermoser auf Änderung des Kartellrechts - der voraussichtlich abgelehnt werden wird - im Sinne der österreichischen Klein- und Mittelbetriebe in das neue Kartellgesetz entsprechend eingearbeitet wird?
4. Wenn nein, warum nicht (Begründung für jeden Paragraph)?
5. Sind Sie der Ansicht, daß der Betrieb von Boutiquen und Bierstuben mit dem ursprünglichen Zweck von Genossenschaften noch vereinbar ist?